



Brigitte Meier
Sozialreferentin

Frau Stadträtin Simone Burger
Frau Stadträtin Julia Schönfeld-Knor
Herrn Stadtrat Hans Dieter Kaplan
Herrn Stadtrat Horst Lischka
Herrn Stadtrat Christian Müller

Stadtratsfraktion der SPD
Rathaus

10.03.2016

Betreuungsqualität für Flüchtlinge auch bei steigenden Zahlen sichern

Antrag Nr. 14-20 / A 01342 von Herrn StR Christian Müller, Herrn StR Hans Dieter Kaplan, Frau StRin Simone Burger, Frau StRin Julia Schönfeld-Knor, Herrn StR Horst Lischka vom 27.08.2015, eingegangen am 27.08.2015

Az.: D-HA II/V1 1641-3-0146

Gz.: S-III-MF

Sehr geehrte Frau Stadträtin Burger,
sehr geehrte Frau Stadträtin Schönfeld-Knor,
sehr geehrter Herr Stadtrat Kaplan,
sehr geehrter Herr Stadtrat Lischka,
sehr geehrter Herr Stadtrat Müller,

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, dem Stadtrat darzustellen, wie die Betreuung von Flüchtlingen auch angesichts der stetig wachsenden Aufnahmezahlen sichergestellt werden kann.

Zunächst bitte ich um Nachsicht für die späte Bearbeitung Ihres Antrages. Folgendes ist mitzuteilen:

Das Sozialreferat hat bereits – der Intention Ihres Antrages entsprechend – Ressourcen für die Betreuung von Flüchtlingen beantragt, um auch weiterhin die städtischen Standards bei der Betreuung trotz steigender Zahlen gewährleisten **zu können**.

Orleansplatz 11
81667 München
Telefon: 089 233-48640
Telefax: 089 233-48575

Das Sozialreferat ist bestrebt, trotz steigender Zugangszahlen von Flüchtlingen weiterhin eine gute Betreuung sicherzustellen und gleichzeitig zu gewährleisten, dass die Sicherheit innerhalb der Unterkünfte und in deren Umfeld gewährleistet bleibt. Hier sind insbesondere folgende Schritte zu nennen: Schaffen einer Tagesstruktur in den Einrichtungen u.a. durch Freizeitangebote und Bildungsangebote wie Sprachkurse, Alphabetisierungskurse, Durchführen von Fachgruppen zur Erarbeitung von Standards zum Thema „Leben in Hallen“, die Einbeziehung der Bewohnerschaft im Rahmen partizipativer Ansätze sowie regelmäßige Treffen und Beratungsgespräche mit Trägern und Betreibern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. Hierfür sind umfassende zusätzliche Ressourcen vonnöten, um die erforderliche Akquise und Auswahl entsprechender Träger durchführen zu können und ggf. mit eigenem Personal einzuspringen. Diese Ressourcen wurden dem Stadtrat in der Beschlussvorlage Nr. 14-20 / V 04401 in der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.02.2016 dargestellt.

Zu den Auswirkungen der Modellkommune wird das Sozialreferat eine eigene Beschlussvorlage verfassen, die im Mai in den Stadtrat kommen soll. Modellkommune bedeutet, dass die Träger ihre Anträge für neue Einrichtungen (ab 2016) nurmehr über das Sozialreferat stellen, das dann entsprechend beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration beantragt und abrechnet. Jegliche Änderung im Personaltabelleau der Träger muss zeitnah mit dem Ministerium abgestimmt werden, um eine Refinanzierung sicherzustellen. Die Umsetzung ist bürokratisch aufwändig und wird ebenfalls zusätzlicher Ressourcen im geschätzten Umfang von mindestens zwei VZÄ bedürfen. Wichtig ist eine geordnete und zeitnahe Umsetzung, da hiervon die erfolgreiche Refinanzierung abhängt. Insgesamt gilt dieses Verfahren im Jahre 2016 für knapp 50 Standorte, die jeweils mit eigenem Personal ausgestattet sind und als eigenes Zuschussprojekt im Rahmen der Modellkommune firmieren.

Bei weiterhin steigenden Zahlen ist nicht auszuschließen, dass der Stadtrat zu einem späteren Zeitpunkt erneut befasst werden muss, um die Betreuungsqualität dauerhaft sicherzustellen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin